

An die Mitglieder des Gemeinderates

Postulat des Ratsmitgliedes Benno Scherrer Moser vom 14. April 2008 betreffend Label «Energiestadt GOLD» für Uster

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 14. April 2008 reichte das Ratsmitglied Benno Scherrer Moser beim Präsidenten des Gemeinderates ein Postulat betreffend «Uster wird Energiestadt GOLD» ein. Der Gemeinderat überwies den Vorstoss am 2. Juni 2008 an den Stadtrat zur Beantwortung.

Das Postulat hat folgenden Wortlaut:

«Der Stadtrat wird eingeladen, für Uster das Label Energiestadt GOLD anzustreben.

Begründung

Im Sinne einer zukunftsgerichteten Energiepolitik und eines nachhaltigen Standortmarketings ist es unserer Ansicht nach für Uster erstrebenswert, ebenfalls zum Kreis der Gemeinden zu gehören, die sich durch eine innovative Energiepolitik auszeichnen. Energiestädte nutzen ihre Ressourcen effizient, fördern erneuerbare Energien und eine umweltverträgliche Mobilität.

Neben Uster sind 152 Gemeinden mit dem Energiestadtlabel ausgezeichnet, 10 davon mit dem Label Energiestadt GOLD.

Wenn sich Uster nun ebenfalls auf den Weg zur höchsten Auszeichnung der Energiestädte macht, zu Energiestadt GOLD, zeigt unsere Stadt ihren Einwohnern und der örtlichen Wirtschaft, dass sie an Morgen denkt und nimmt eine Vorbildfunktion wahr. Das Bewusstsein aller in Bezug auf Energiefragen wird gestärkt – und Energie sparende Massnahmen werden auf allen Ebenen umgesetzt.

Eine Energiestadt GOLD kann sich auch einen Imagegewinn und Vorteile fürs Standortmarketing versprechen. Energiestädte werden als moderne Gemeinden wahrgenommen. Nicht zuletzt zahlt sich ein kluges Energiemanagement in Franken und Rappen aus.

Wenn sich die Stadt entscheidet, zur Energiestadt GOLD zu werden, muss sie ihre energiepolitischen Anstrengungen weiter verstärken. Aus einem Katalog von 87 Massnahmen in den Bereichen Entwicklungsplanung und Raumordnung, Kommunale Gebäude und Anlagen, Versorgung und Entsorgung, Mobilität, Interne Organisation sowie Kommunikation und Kooperation, kann die Stadt selber Kriterien auswählen, welche sie angehen will, um mehr Punkte zu erhalten.

In vielen Bereichen hat Uster bereits gute Arbeit geleistet – und im letzten Audit mehr als 60% der möglichen Punkte erreicht. Für das Label Energiestadt GOLD müssen mindestens 75% der möglichen Punkte erreicht werden. Bei Überweisung des Postulates würde der Stadtrat eingeladen, geeignete Massnahmen umzusetzen.»

Der Stadtrat beantwortet das Postulat wie folgt:

Das Anliegen des Postulanten ist sehr aktuell, hat der Stadtrat doch in diesem Frühling bereits wieder die Weiterführung des Labels Energiestadt bei der zuständigen Labelkommission beantragt und sich dafür in einem Reaudit bestätigen müssen. In der Diskussion des Antrages im Stadtrat wurde die Meinung vertreten, dass Uster die höhere Auszeichnung «European Energie Award GOLD» prüfen soll. Die Abteilung Bau wurde deshalb bereits vor Einreichung des vorliegenden Postulats mit den Abklärungen für die Erreichung dieses höheren Levels beauftragt.

Uster darf seit 2001 das Label als Energiestadt führen. Nach 2004 hat Uster in diesem Jahr zum zweiten Mal erfolgreich das Reaudit als Energiestadt bestanden. Für die Auszeichnung müssen die Gemeinden mindestens 50 % der realisierbaren Massnahmen gemäss einem vorgegebenen Massnahmenkatalog umgesetzt haben. Uster (Stadtverwaltung und Energie Uster AG) erreichte in diesem Jahr einen vorbildlichen Realisierungsgrad von 66 %. Bei der ersten Erteilung des Labels im 2001 wurden 60 % erzielt, und beim Reaudit 2004 waren es 62 %. Allerdings dürfen diese Zahlen nicht ohne Differenzierung verglichen werden. Die Anforderungen für das Label wurden laufend verschärft, zwischen 2001 und 2004 sogar ziemlich massiv.

Wie der Postulant ausgeführt hat, müssen die Gemeinden für die Auszeichnung «European Energie Award GOLD» mindestens 75 % der realisierbaren Massnahmen gemäss dem Massnahmenkatalog umgesetzt haben. Mit dem Reaudit werden jeweils auch die geplanten Massnahmen erfasst, deren Umsetzung vorgesehen und die zum grössten Teil im kommunalen Aktivitätenprogramm enthalten sind. In Uster ergab diese Auswertung ein Steigerungspotenzial von 13 %. Damit würde theoretisch ein Realisierungsstand von 79 % erreicht, womit die Bedingungen für die GOLD-Auszeichnung erfüllt würden. Die Realität zeigt aber auch, dass die konkrete Umsetzung sehr vieler Einzelmassnahmen insgesamt der Planung meist etwas hinterherhinkt.

Wo liegen die Stärken und Schwächen in Uster?

Die 87 beurteilten Massnahmen aus dem Auditierungskatalog werden in sechs Bereichen zusammengefasst. Gut, mit einem Erfüllungsgrad über 75 %, schneiden die drei Bereiche Entwicklungsplanung und Raumordnung, Mobilität sowie Interne Organisation ab. Die übrigen Bereiche – Kommunale Gebäude und Anlagen, Versorgung und Entsorgung sowie Kommunikation und Kooperation – erreichen Werte zwischen 49 % und 59 %.

Konkrete Massnahmen

Mit der periodischen Auditierung findet jeweils ein durchgreifender Check der kommunalen Aktivitäten statt, der immer auch zu neuen Erkenntnissen und Verbesserungsvorschlägen führt. Als Ergebnis wird ein Aktivitätenprogramm erstellt, das die konkret anzugehenden Massnahmen bis zur nächsten Überprüfung aufzeigt. Das aktuelle Programm für Uster umfasst 35 Einzelmassnahmen. Da bereits mit der Beantwortung der Interpellation Nr. 540 betreffend Energieversorgungsstrategie vom 3. Juni 2008 eine umfassende Auflistung der verschiedenen Anstrengungen im Energiebereich erfolgte, wird hier auf eine Wiederholung verzichtet. Folgende Schwerpunkte werden im aktuellen Aktivitätenprogramm angesprochen:

- Von den öffentlichen Bauten und Anlagen liegen bisher je Objekt eine Zustandsaufnahme bezüglich baulicher und energetischer Aspekte vor (Daten in spez. Software «Stratus» inkl. Energiemodul). Neu sollen nun auch die effektiven jährlichen Verbräuche je Energieträger (Öl, Gas, Fernwärme, Holz, Umweltwärme, Elektrizität, Wasser) und je Gebäude erhoben werden. Zusätzlich sind auch die entsprechenden Nutzungs-Kennzahlen (tatsächliche Energiebezugsfläche, Arbeitsplätze, Bewohnende usw.) zu erheben. Nur so lassen sich transparente und eindeutige Aussagen über die energetische Effizienz im betrieblichen Unterhalt der einzelnen Gebäude machen und damit Optimierungen (z. B. Einsparungen des Energieverbrauches oder Wechseln auf alternative bzw. erneuerbare Energien) in diesem Bereich steuern.

- Im diesjährigen Reaudit für das Label Energiestadt konnte die angestrebte Äufnung eines Ökofonds durch die Energie Uster AG noch nicht berücksichtigt werden. Sobald dieser Fonds definitiv festgelegt ist, können damit im Energiebereich prägnante Tätigkeiten entwickelt werden. Die einzelnen Vorhaben müssen von den zuständigen Gremien erst noch umschrieben und gestartet werden.
- Mit der Abwärme des gereinigten Abwassers bei der Abwasserreinigungsanlage (ARA) in Niederuster werden aktuell rund 130 Wohneinheiten beheizt, was praktisch der heutigen Kapazität entspricht. Nach der grossen Sanierung der ARA wird mittels eines zu Speicherzwecken umgenutzten Beckens ein Potenzial für die Beheizung von rund 1000 Wohneinheiten verfügbar sein. Es gilt nun, dieses Wärmepotenzial in neuen Überbauungen oder in Gebäudegruppen mit Sanierungsbedarf in der Wärmeversorgung in der näheren Umgebung der ARA zu nutzen. Im Entwicklungsgebiet Eschenbüel wird eine mögliche Abwärmenutzung bereits in den planungsrechtlichen Abläufen (Quartier- und Gestaltungsplan) miteinbezogen. Für weitere mögliche Einsatzgebiete wie Bildungszentrum Hohfuren und FUAG-Areal (ehemals Zellweger) sind noch genauere Abklärungen bezüglich Wirtschaftlichkeit erforderlich.
- Verstärkte Anstrengungen sind auch in den Bereichen Kommunikation und Kooperation notwendig. Eine interne Arbeitsgruppe hat bereits ein Energiestadt-Informationskonzept entwickelt und das Thema Energiestadt wurde auf der Homepage der Stadt aufgebaut und soll kontinuierlich weiterentwickelt werden. Das Thema Energie soll aber nicht an der Stadtgrenze beendet sein, sondern bei Projekten mit Partnerstädten und in der Entwicklungszusammenarbeit soll die Förderung erneuerbarer Energien und die Energieeffizienz eingebracht werden. Zudem sollte der Stadtrat in Zweckverbänden und regionalen Gremien tatkräftiger für die nachhaltige Energienutzung werben.
- Obwohl der Mobilitätsbereich insgesamt als gut beurteilt wird, sind weitere ergänzende Massnahmen erforderlich. Mehrere Projekte wie Tempo-30-Zonen, Begegnungszonen usw. sind seit längerem in Planung und kommen in nächster Zeit in die Umsetzungsphase. Zudem werden laufend Ergänzungen und Verbesserungen am Rad- und Fusswegnetz vorgenommen, und beim öffentlichen Verkehr werden Optimierungen weiterverfolgt.
- Konkrete und einigermaßen aktuelle Daten zum Energieverbrauch in der gesamten Stadt Uster liegen bis heute nicht vor. Zusammen mit den kantonalen Stellen sollen diese Grundlagendaten in möglichst einfacher Weise erhoben werden. Nur mit solchen verlässlichen Daten können Aussagen über die Wirkung der Energiesparmassnahmen auf den Energieverbrauch aufgezeigt werden.

Kosten

Entsprechend der bisherigen Strategie im Bereich der kommunalen Energieplanung werden die einzelnen Massnahmen grösstenteils in den angestammten Fachabteilungen umgesetzt und auch dort kostenwirksam. Der Fachgruppe Energie stand bisher jeweils ein Jahresbudget von 20 000 bis 30 000 Franken zur Verfügung, um einzelne kleine Projekte (z. B. Studie zur Abwärmenutzung der ARA, Beiträge für die Anschaffung von Erdgasfahrzeugen, Mobilitätsmanagement in Unternehmen usw.) zu finanzieren und den Koordinationsauftrag wahrzunehmen.

Dieser Budgetrahmen für die Fachgruppe Energie sollte auch ausreichen, um die künftigen Anstrengungen im Hinblick auf das Label «European Energie Award GOLD» zu finanzieren. Für die Aufarbeitung der Energieverbrauchs-Grundlagendaten über Uster ist dabei mit Kosten von rund 20 000 Franken zu rechnen. Im Geschäftsfeld Liegenschaften werden für die Erhebung der gebäudebezogenen Energieverbrauchsdaten und -kennzahlen der öffentlichen Bauten und Anlagen Aufwendungen von 40 000 Franken veranschlagt und im eigenen Budget eingestellt.

Die Finanzierung des Ökofonds der Energie Uster AG erfolgt über die dafür zuständigen Körperschaften und Geschäftsbestimmungen.

Würdigung

Insgesamt ist der Stadtrat zuversichtlich, das angestrebte Ziel der Auszeichnung von Uster mit dem Label «European Energie Award GOLD» bis zum nächsten Reaudit in vier Jahren zu erreichen. Mit der stetigen Weiterführung der Verbesserungsbemühungen im Energiebereich und besonders mit der Äufnung eines Ökofonds durch die Energie Uster AG sollten die erforderlichen Punkte für die GOLD-Auszeichnung mit vertretbaren Kosten erzielt werden können. Im Vordergrund steht jedoch nicht das Punktesammeln, sondern die Verfolgung und Umsetzung einer nachhaltigen und finanziell tragbaren Energiepolitik, wofür sich der Stadtrat weiterhin zielstrebig und stetig einsetzt.

Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat, dem Bericht zuzustimmen und das Postulat als erledigt abzuschreiben.

Stadtrat Uster

Der Stadtpräsident:

Der Stadtschreiber:

Martin Bornhauser

Hansjörg Baumberger